

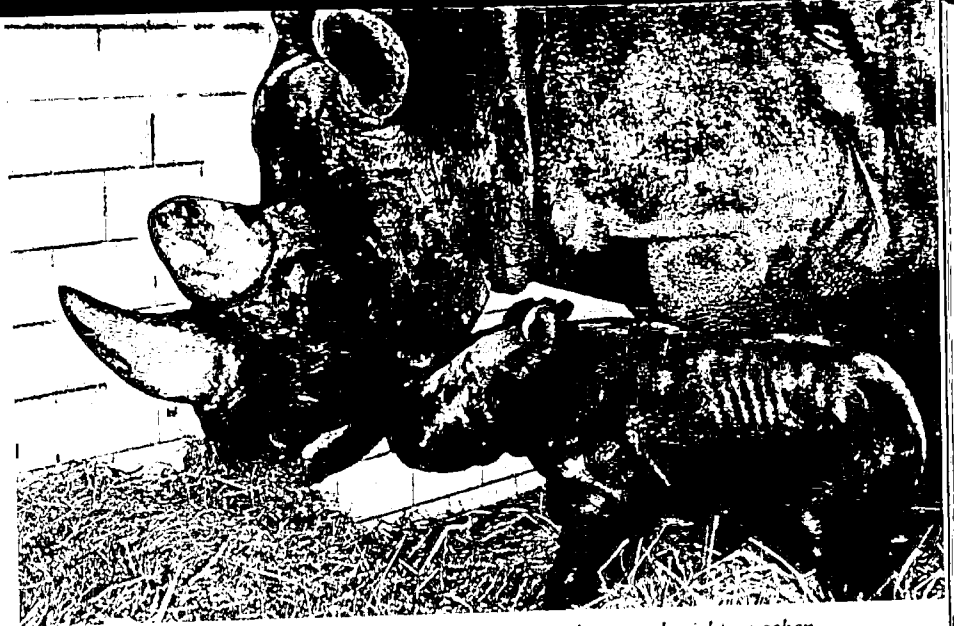
Frau SALOMO, Berlin. Vom Zoo Krefeld gekauft und mit den Steinböcken vergesellschaftet wurden 1,2 junge Alaska-Dickhornschafe (*Ovis canadensis dalli*). — Eines unserer Markhor-Weibchen (*Capra falconeri*) bekam Drillinge, ein Phänomen, das bei dieser Wildziege offenbar nicht selten ist. Aufgezogen wurde von den 2,1 Jungen allerdings nur ein Bock. Während die Steinböcke unseren Befürchtungen zum Trotz auch nicht den geringsten Versuch unternahmen, den neu entstandenen Trockengraben zu überwinden, brauchte es einige Zeit, um die Markhore mittels provisorischer Absperrungen wieder an ihre alte, aber völlig neu gestaltete Freianlage zu gewöhnen. — Da die männlichen Tahre (*Hemitragus jemlahicus*), die einst den Bergtiefelsen bewohnt hatten, hervorragend mit ihrem von Affen bevölkerten Domizil am Tropenhaus zurechtkommen, beschafften wir für sie drei junge Weibchen vom Opel-Zoo in Kronberg. Deren Eingliederung in die gemischte Gesellschaft gelang ohne jegliche Schwierigkeit.

Bärenrevier

Als Ersatz für den im Februar an Herz- und Kreislaufversagen gestorbenen männlichen Eisbären (*Thalassarcos maritimus*) „BORIS“ konnten wir nach längerem Suchen aufgrund einer Spende von Herrn ARNO TÜRKLITZ einen altersmäßig zu unseren Weibchen passenden Mann aus dem Zoo

Der junge Malaienbär im Alter von 8 Monaten.
The young Sun Bear at the age of 8 months.

Foto: Kleinschmidt



Bei dem einen Tag alten Spitzmaulnashorn ist das Nasenhorn noch nicht zu sehen.
The horn of the just one day old Black Rhino is not yet visible.

Foto: Kleinschmidt

Amsterdam besorgen. Der Neuankömmling „WILLY“, geboren am 22. 12. 71 in Köln, hatte anfangs trotz seiner Größe einige Schwierigkeiten, sich gegenüber der weiblichen Übermacht zu behaupten, doch trat gegen Jahresende wieder halbwegs Ruhe in die Gruppe ein. Zwillinge bei den Malaienbären (*Helarctos malayanus*), die am 25. Februar zur Welt gekommen waren, wurden leider nicht groß: ein Junges verschwand gleich nach der Geburt, das andere eine knappe Woche später. Ein anderes junges Weibchen, geboren am 24. Juni von der gleichen Mutter, wuchs dagegen auf. Über diesen neuerlichen Zuchterfolg freuen wir uns sehr, zumal sich Malaienbären in Menschenobhut nur selten vermehren. Während es bei den Brillenbären (*Tremarctos ornatus*) am 8. Januar nur zu einer Frühgeburt kam, wurde 1,0 Kragenbär (*Selenarctos thibetanus*) aufgezogen. — Einer der beiden weiblichen Mähnenwölfe (*Chrysocyon brachyurus*) brachte am 1. Januar Drillinge zur Welt. Ein männliches Jungtier mußten wir leider wegen mißgebildeter Läufe einschläfern, das überlebende Pärchen gaben wir im Herbst ab. Die beiden jungen Paare Kanadischer Wölfe (*Canis lupus*), geboren am 8. Mai, fanden im Zoo Wuppertal ein neues Zuhause.

Nashorn- und Kamelhaus

Zur Verjüngung des Bestandes erwarben wir zwei weibliche Dromedare (*Camelus dromedarius*): sie werden demnächst zwei 1956 bzw. 1963 gebo-

Bunge 7 (1983)

rene und damit greisenhafte Stuten ersetzen. Da in der Zucht der Lamas (*Lama guanicoe glama*) seit längerem ein Stillstand eingetreten ist, stellte uns die Firma RUHE dankenswerterweise einen Hengst aus dem Zoo Gelsenkirchen leihweise zur Verfügung.

Das zweifellos erfreulichste Ereignis war die Geburt eines weiblichen Spitzmaulnashorns (*Diceros bicornis*) am 5. Mai. Es ist das zweite bei uns geborene Jungtier seiner Art, und deshalb erhielt es den Suaheli-Namen „MBILI“ (= Nr. 2). Dank der hervorragenden Betreuung durch seine Mutter „MZIMA“ wuchs es schnell ohne jegliche Komplikation heran. Da während des ganzen Berichtsjahres zwei junge Spitzmaulnashornkälber bewundert werden konnten, war das Nashornhaus lange Zeit besser besucht als jemals zuvor.

Elefantenhaus

Bekanntlich haben die seit einiger Zeit hier untergebrachten Südlichen Breitmaulnashörner (*Ceratotherium s. simum*) nie Nachwuchs gebracht. Zuchterfolge stellen sich in der Regel nur dort ein, wo diese Tiere nicht paarweise, sondern in Herden gehalten werden. Aus Platzmangel können wir aber nicht daran denken, weitere erwachsene Tiere anzuschaffen. Deshalb kam uns der Gedanke, unseren Kollegen Dr. RUEMLER vom Allwetterzoo Münster zu fragen, ob er bereit sei, die nunmehr 22jährige Kuh „KUABABA“ vorübergehend bei sich aufzunehmen, um sie decken zu lassen. In Münster nämlich hat es schon wiederholt Breitmaulnashorngeburten gegeben. Trotz des Risikos, das eine solche Einstellung in sich birgt, willigte Dr. RUEMLER ein und ließ „KUABABA“ kommen. Eingelebt hat sie sich gut, ob und wann eine Paarung stattfindet, müssen wir abwarten. — Sehr bedauerlich ist der Kreislauftod unseres Afrikanischen Waldelefanten (*Loxodonta africana oxyotis*). Die 22jährige Kuh „JAMBO“ ist wegen ihrer Nervosität und Empfindlichkeit stets ein etwas problematischer Pflegling gewesen, doch hatte sie unter den Besuchern viele Freunde. Waldelefanten sind in europäischen und amerikanischen Tiergärten ungemein selten anzutreffen, und aus diesem Grund hatten wir schon erwogen, „JAMBO“ zu Zuchtzwecken leihweise einem englischen Zoo zu überlassen.

Affenhäuser

Ein aus Privathand stammender Gibbon, den wir geschenkt erhalten, entpuppte sich als Kappengibbon (*Hylobates pileatus*), eine Art, die in Europa nur selten gepflegt wird. Sehr erfreulich entwickelte sich der am 22. Juni geborene Siamang (*Symphalangus syndactylus*). Selbst aufmerksame Zoobesucher entdeckten ihn erst im Herbst, als sich das pechschwarze kleine Jungtier von seiner langhaarigen Mutter zu lösen begann und erste Entdeckungsausflüge unternahm. Mit der Flasche aufgezogen wurde 0,1 Gibbon, dessen Eltern beide Mischlinge sind. — Geschenkt wurde uns vom Zoo Amsterdam ein einjähriger männlicher Schimpanse (*Pan troglodytes*) „KAREL“. Vom Zoo Rotterdam erhielten wir als Leihgabe 1,0 Borneo-Orang-Utan (*Pongo p. pygmaeus*) „KAJAN“, während das voll erwachsene Männchen „EDDI“ dieser Unterart, das uns der Kölner Zoo in Zuchtgemeinschaft geben wollte, einen Tag nach seiner Ankunft starb. Dies hat uns bewiesen, daß das Risiko, erwachsene Orangs in eine ihnen völlig neue Umgebung einzugewöhnen, ungemein groß sein kann. Das sollte man berücksichtigen, wenn man daran denkt, Paare zusammenzustellen, um die „Reinheit“ der beiden Unterarten zu gewährleisten, die von vielen Fachleuten so energisch gefordert wird. Insgesamt war 1982 für den Menschenaffenbestand ein sehr betrübliches Jahr: ein am 22. September geborener weiblicher Orang-Utan-„Mischling“ starb bei der Mutter im Alter von drei Wochen an Entkräftung, und an Lungenentzündung verloren haben wir den Flachlandgorilla (*Gorilla g. gorilla*) „COCOTTE“, der seit 1968 bei uns gelebt hat. Nach ungewöhnlich und unerklärlich langer Pause vermehrten sich die Kattas (*Lemur catta*) wieder. Das am 21. April geborene Jungtier wurde, nachdem es sich gut zu entwickeln schien, mit seiner Mutter und den übrigen Alttieren im Frühsommer auf die Insel im Raubtierhausteich gesetzt und fand bei den Besuchern viel Beachtung. Während zwei der drei im März geborenen Mayotte-Makis (*Lemur fulvus mayottensis*) gleich nach der Geburt starben, wurde das dritte ebenso gut aufgezogen wie ein Weiß-

dytes) „KAREL“. Vom Zoo Rotterdam erhielten wir als Leihgabe 1,0 Borneo-Orang-Utan (*Pongo p. pygmaeus*) „KAJAN“, während das voll erwachsene Männchen „EDDI“ dieser Unterart, das uns der Kölner Zoo in Zuchtgemeinschaft geben wollte, einen Tag nach seiner Ankunft starb. Dies hat uns bewiesen, daß das Risiko, erwachsene Orangs in eine ihnen völlig neue Umgebung einzugewöhnen, ungemein groß sein kann. Das sollte man berücksichtigen, wenn man daran denkt, Paare zusammenzustellen, um die „Reinheit“ der beiden Unterarten zu gewährleisten, die von vielen Fachleuten so energisch gefordert wird. Insgesamt war 1982 für den Menschenaffenbestand ein sehr betrübliches Jahr: ein am 22. September geborener weiblicher Orang-Utan-„Mischling“ starb bei der Mutter im Alter von drei Wochen an Entkräftung, und an Lungenentzündung verloren haben wir den Flachlandgorilla (*Gorilla g. gorilla*) „COCOTTE“, der seit 1968 bei uns gelebt hat.

Nach ungewöhnlich und unerklärlich langer Pause vermehrten sich die Kattas (*Lemur catta*) wieder. Das am 21. April geborene Jungtier wurde, nachdem es sich gut zu entwickeln schien, mit seiner Mutter und den übrigen Alttieren im Frühsommer auf die Insel im Raubtierhausteich gesetzt und fand bei den Besuchern viel Beachtung. Während zwei der drei im März geborenen Mayotte-Makis (*Lemur fulvus mayottensis*) gleich nach der Geburt starben, wurde das dritte ebenso gut aufgezogen wie ein Weiß-



Haubenmangaben haben sehr eindrucksvolle Gesichter.

Agile Mangabeys have very impressive faces.

Foto: Peters